

Pretiosen aus der DDR

Seit dem Erwerb des Archivs des DDR-Plattenlabels Eterna hat Berlin Classics (Edel) ein wahres Füllhorn zur Hand, aus dem die Firma immer wieder reichlich schöpfen kann. Besonders aus den sechziger und siebziger Jahren ist eine Vielzahl bedeutender Aufnahmen erhalten, die noch heute ihre Liebhaber finden und daher fleißig neu aufgelegt werden: ein Wiedersehen mit internationalen Klassikstars, vor allem aber mit Künstlern von Weltrang aus der ehemaligen DDR. Mit Ensembles wie dem Thomaner- und dem Kreuzchor, aber auch etwa dem Rundfunkchor Leipzig verfügte der Arbeiter- und Bauernstaat über eine einzigartige Chorlandschaft, deren Dokumente man in der thematisch aufgefächerten „Chor-Edition“ bei Berlin Classics meist als Wiederveröffentlichung bewundern kann. Von der Vokalpolyphonie des 16. Jahr-



hunderts über das Kernrepertoire Johann Sebastian Bachs und anderer Komponisten des Barock stößt die auf zehn CDs verteilte Reihe bis zur Romantik und ins 20. Jahrhundert vor. Dass die Chortradition im Osten Deutschlands noch im-

mer sehr lebendig ist, beweisen die jüngeren Aufnahmen, wie etwa die für Edel entstandene Einspielung der Mendelssohn-Motetten „Jauchzet dem Herrn alle Welt“ und „Erhaben, o Herr, über alles Lob“, die ganz aktuell aus dem Jahr 2010 stammt.

Schostakowitsch komplett

Mit seiner Gesamteinspielung des Streichquartettwerks von Dmitrij Schostakowitsch hat das Mandelring-Quartett in den letzten Jahren immer wieder für Aufsehen gesorgt. Nach jeder Folge des Projekts waren sich Kritiker und Hörer in ihrem enthusiastischen Lob für die international erfolgreichen Pfälzer, die in Hambach ein eigenes Festival betreiben, einig: Weltweit wurde dieser Aufnahme der

insgesamt 15 Streichquartette Referenzstatus zugesprochen. Erfreulich zu hören, dass das verantwortliche Label Audite (im Vertrieb bei Edel) nun sämtliche fünf CDs dieser Reihe in eine Box gepackt hat und versehen mit einem informativen Booklet, das auf 30 Seiten kompetent und ausführlich über Werk- und Wirkungsgeschichte informiert, in ihrer Gesamtheit anbietet. Nicht nur für Schostakowitsch-Freunde interessant!



Byrd für zwei Hände

Seine Kompositionen für Tasteninstrumente gelten als erste große Höhepunkte der Klaviermusik im weiteren Sinne: William Byrd, Schüler des großen Thomas Tallis und nach ihm der bedeutendste englische Komponist der späten Tudor-Zeit. Tanzsätze, die Byrd vor allem für das Virginal, eine Art Spinett, komponierte, machen den größten Teil dieser Werke aus. Neu ist die instrumentenspezifische Behandlung, die mit ihren Spielfiguren und Verzierungen stilbildend für seine Nachfolger wurde und Pianisten noch



heute vor Herausforderungen stellt. Darunter auch der irisch-italienische Cembalist Davitt Moroney, der sämtliche Werke Byrds für Tasteninstrumente in den Jahren 1991 bis 1997 für das Label Hyperion (Codæx) aufgenommen hat. Auf sechs verschiedenen Instrumenten, vom Cembalo über das Clavichord bis zur Truhenorgel, erklingen die Galliarden, Pavanen, Allemanden und Couranten in originalgetreuer Weise – und nun bei Hyperion in einer praktischen Box einsortiert auf sieben CDs.

Späte Glanzpunkte

Selten hat die Opernwelt einen derart internationalen Star hervorgebracht wie Mirella Freni. Die Spielkameradin Pavarotti und Lieblings-sopranistin Herbert von Karajans galt vielen als die schönste Stimme der Schallplattenära und sang sich in hohem Bühnenalter noch in die Herzen ihrer Zuhörer. Ihre Paraderolle, die der Mimi in Puccinis „La bohème“, hängte sie erst mit 60 an den Nagel, und der endgültige Abschied vom Sängerpodium ließ noch länger auf sich warten; 2005 erst, im Alter von 70 Jahren, zog sich die Sängerin von der Bühne zurück. Ihr gewidmet ist eine Box mit drei DVDs aus dem Hause Arthaus (Naxos), in der noch einmal zwei Inszenierungen aus ihrer späten Glanzzeit zu erleben sind: eine Aufzeichnung von „La bohème“ mit Luciano Pavarotti als Rodolfo und ihrem damaligen Mann Nicolai Chiaurow aus der San Francisco Opera aus dem Jahr 1988 (Inszenierung Francesca Zambello) und Umberto Giordanos „Fedora“ mit Plácido Domingo als Conte Loris Ipanoff aus dem Jahr 1993, diesmal aus der Mailänder Scala. Ergänzt wird die Leistungsschau der Ausnahmesängerin mit einer Dokumentation über ihr Leben. Neben Szenen aus Aufführungen kommen auch musikalische Weggefährten wie Plácido Domingo, Herbert von Karajan und Luciano Pavarotti zu Wort.



Rossini-Schuber

Gioacchino Rossini ist Widmungsträger eines Schubers mit drei DVDs, die drei seiner bekanntesten Opern in prominenten Produktionen vorstellen. Die bei TDK und Arthaus (Naxos) erschienenen DVDs enthalten Aufführungsmitschnitte aus der Opéra National de Paris („Il barbiere di Siviglia“), dem Opernhaus Zürich („Il turco in Italia“) und der Mailänder Scala („Moïse et Pharaon“) aus den Jahren 2002 und 2003. Mit von der Partie sind dabei Sängerinnen von Weltformat wie Joyce DiDonato als Rosina im „Barbier“, Cecilia Bartoli als Fiorilla im „Turco“ und Barbara Frittoli als Aménophis im „Moses“. Als männliche Pendants stehen ihnen Roberto Saccà als Graf Almaviva, Ruggero Raimondi als Selim und Ildar Abdrazakov als Moïse zur Seite. Die musikalische Leitung liegt bei Bruno Campanella („Barbier“), Franz Welser-Möst („Turco“) und Riccardo Muti („Moses“).



Musikalisches Naschwerk

So konditorisch süß wie auf den liebevoll gestalteten Covern geht es in der Archiv-Reihe „Delizie Musicali“ des Labels Dynamic (KC) auch inhaltlich zu. Neben Programmen der Klassik und Romantik befinden sich in den 20 Folgen der Serie vor allem auch musikalische Naschereien aus dem Barock. Eine besondere Rarität etwa



stellt Terrel Stones 1995 entstandene Aufnahme der Sonaten des Stuttgarter Ratenskappellmeisters Antonio Brescianello (zirka 1690 bis 1758) für das Instrument Gallichone dar, einer Sonderform der Laute. Nicht nur bekannte und weitgehend unbekannte italienische Komponisten wie Vivaldi, Rolla, Bottesini, Allegri und Bazzini kommen hier zu Wort. Auch deutsche Tonschöpfer von Johann Friedrich Fasch bis Max Reger sind vertreten, und mit Werken von Franz Liszt und Edvard Grieg begibt sich die Reihe auf romantische Pfade. Jede der 20 CDs ist einzeln erhältlich – zu einem Preis von rund zehn Euro.